

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 27 (1951-1952)

**Heft:** 1

  

**Rubrik:** Was machen wir jetzt?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mundigen, wo sich bereits eine Spitze von Favoriten deutlich vom Gros der Läufer distanziert hatte. An der Spitze lag mit kleinem Vorsprung vor dem Schützen Reinle der Waffenlaufsieger des Jahres 1949, der zäh und verbissen laufende Grenzwächter Girard aus Ulrichen. Früher als andere Jahre war das Feld bereits etwas in die Länge gezogen.

Bestechend schön war das Bild auf der Höhe der Luzern, wo mit der von einem frischen Wind begleiteten sonnigen Aufhellung und dem Glockengeläute aus der Stadt um 9 Uhr herum die Läufer einzeln und in Gruppen leicht und gelöst der Höhe zustrebten. Die Augen leuchteten und manch froher Jauchzer hallte über die Matten. Flott wurden die Offiziere begrüßt, die unterwegs dem Waffenlauf als interessierte Beobachter folgten.

#### *Gute Organisation auf dem Schießplatz.*

Die neue Schießplatzorganisation klappte dank ihrer übersichtlichen und wohl eingefuchsten Anordnung vorzüglich und hielt auch dem kritischen Ansturm des Gros der Läufer stand. Der Chef des Schießens, Oblt. Bolliger, hat hier mit seinen 128 Funktionären sehr gute Arbeit geleistet.

Mit großem Vorsprung erschien als erster Grenzwächter Girard, der mit drei Treffern einen weiteren Vorsprung von 12 Minuten herausholte. Der ihm folgende Reinle mußte einen Nüller einstecken, was sich später auf der Rangliste etwas bitter auswirkte, da seine nächsten Rivalen durchwegs drei Treffer erzielten. Von den ersten 20 Mann des Gesamtklassements im Auszug haben deren 15 je 12 Minuten Zeitgutschrift erschossen.

Mit besonderem Applaus wurde

#### **Kpl. Meier im Ortskampf**

(Bemerkungen zur Aufgabe Nr. 109.)

Die sommerliche Hitze muß unseren treuen Mitarbeitern dieses Jahr besonders zugesetzt haben, ist doch zur interessanten Ortskampfsituation in unserer Aufgabe Nr. 109 nur eine einzige Lösung eingegangen. Das ist wiederum die Arbeit unseres treuesten Mitarbeiters, *Ortswehrsoldat Max Müller, UOV Lenzburg.*

Zu allen Besprechungen und Veröffentlichungen von Arbeiten unserer Mitarbeiter lohnt es sich immer, die betreffende Aufgabe noch einmal vorzunehmen, da ja auch die nachträglichen Bemerkungen der außerdienstlichen Weiterbildung auf diesem Gebiet dienen sollen.

#### **Lösung von Max Müller**

*Allgemeine Lage.* Ein Füsilierzug ist in einer Ortschaft in einen Kampf gegen sich hartnäckig wehrende Gegner verwickelt.

auch Adj.-Zgf. Gottfried Jost, der eigentliche Veteran der schweizerischen Waffenläufe begrüßt, der in der Landsturm-kategorie den ersten Platz belegte und auf dem Schießplatz durch drei Treffer glänzte. Auch der Sieger in der Kategorie Landwehr, Schütze Reiniger Adolf, erzielte das Treffermaximum.

#### *Ausklang und Rangverkündung.*

Wo man auch hinhörte, bei Läufern und Gästen, herrschte große Freude über die gezeigte Leistung und die flotte, an alles denkende Organisation und über das erfreulich große Interesse eines wehrsportbegeisterten Publikums. Die Rangverkündung wurde eingeleitet durch das Gedenken an den letztjährigen Sieger des Berner Waffenlaufes, Füs. Jakob Jutz, der acht Tage vorher am schweizerischen Marathonlauf still von seinen Kameraden schied. Nach einigen Gedankenworten senkte sich zu den Klängen des Liedes vom guten Kameraden die Fahne auf Halbmast, während das Läuferbataillon in Achtungstellung verharrte. An der offiziellen Rangverkündung begrüßte ein kleines Mädchen in Berner Tracht die einzelnen Sieger, während Hptm. Amstein kurz der Leistungen gedachte und die Erinnerungspreise austeilte. Zu den Klängen der Kavallerie-Bereitmusik wurden hierauf Urkunden und Medaillen verteilt. Damit war mit einer schlichten und kurzen Zeremonie auch der 3. Berner Waffenlauf abgeschlossen, der sich würdig seinen beiden Vorgängern anreihete.

Abschliessend sei nur noch die gute Arbeit des Militärsanitätsvereins und seiner zahlreichen Aerzte und Gehilfen, wie auch des Verpflegungsdienstes, der Uebermittlungstruppen und des Heerespoli-

zeiverbandes erwähnt, die allen ihren Beitrag zum guten Gelingen leisteten. Ein besonderes Kränzlein verdient der Rechnungsdienst und seine FHD, die noch vor Einlaufen der letzten Läufer mit einer vervielfältigten Rangliste der ersten 40 Läufer aufwarteten.

#### *Einzel-Rangliste.*

*Auszug.* 1. Gzw. Girard Jean, Gzw.K.V., Laufzeit 2.34.22, Schießen 12, Rangzeit 2.22.22; 2. Gfr. Frank Paul, Geb.Füs.Kp. II/42, 2.44.15, 12, 2.32.15; 3. Fw. Kunz Hansrudolf, UOV Langnau i.E., 2.46.34, 12, 2.34.34; 4. S. Reinle Walter, UOV Baselland, 2.41.35, 7, 2.34.35; 5. Sdt. Brühlmann Eugen, UOV Zürich, 2.47.28, 12, 2.35.28; 6. Kpl. Müller Hermann, UOV Zweisimmen, 2.48.56, 12, 2.36.56; 7. Gfr. Romano Oskar, UOV Rorschach, 2.49.02, 12, 2.37.02; 8. Wm. Altherr Ernst, StabsKp.Füs.Bat. 83, 2.49.41, 12, 2.37.41; 9. Mitr. Eberhart Walter, Thurg. Wehrsport-Verein, 2.50.39, 12, 2.38.39; 10. Gfr. Allemann Josef, L.Flabb. Btr. 335, 2.52.03, 12, 2.40.03.

*Landwehr.* 1. S. Reiniger Adolf, UOV Baselland, Laufzeit 2.41.53, Schießen 12, Rangzeit 2.29.53; 2. HD. Scherrer Jean, Thurg. Wehrsport-Vereinigung, 2.59.31, 12, 2.47.31; 3. S. Meyer Heinrich, UOV Baselland, 2.55.34, 7, 2.48.34; 4. Gfr. Moschen Julius, Gz.Füs.Kp. III/288, 2.49.06, 0, 2.49.06; 5. Sdt. Pfister Herm., UOV Thun, 2.57.28, 7, 2.50.28.

*Landsturm.* 1. Adj.-Zgf. Jost Gottfried, Ter.Füs.Kp. III/170, Laufzeit 2.55.56, Schießen 12, Rangzeit 2.43.56; 2. Wm. Keßler Paul, Fl.Pk.Kp. I, 3.17.51, 7, 3.10.51; 3. Gfr. Neff August, Gz.S.Kp. I/261, 3.28.50, 12, 3.16.50; 4. Gfr. Erb Hermann, UOV Aarau, 3.26.32, 7, 3.19.32; 5. Gfr. Niederhäuser Johann, UOV Bern, 3.31.03, 0, 3.31.03.

#### *Gruppen-Rangliste:*

1. Unteroffiziersverein Baselland (Mannschaft: Reinle, Reiniger, Meyer, Flunser), Rangzeit 7.53.02; 2. Grenzwachtkorps V, 8.05.26; 3. Thurgauische Wehrsport-Vereinigung, 8.32.05; 4. Unteroffiziersverein Glarus, 8.39.11; 5. Grenzwachtkorps II, 8.39.43; 6. Grenzwachtkorps I, 8.44.01; 7. Grenzwachtkorps I, 8.45.24; 8. Unteroffiziersverein Bern, 8.45.50; 9. Unteroffiziersverein Zürich, 8.57.11; 10. Unteroffiziersverein Aarau, 9.03.54.

*Landwehr.* 1. Unteroffiziersverein Bern (Mannschaft: Gfr. Lüthy Rob., Wm. Zahnd S., Gfr. Niederhäuser), Rangzeit 9.58.38.

## **Was machen wir jetzt?**

Ich, Kpl. Meier, zu diesem Zug gehörend, habe den Auftrag, mich mit meiner Gruppe der Hauptstraße entlang zum Dorf-kern vorzuarbeiten.

Meine *Mittel* sind 8 Mann, 1 Lmg, 2 Mp, 6 Kar. und HG. Dazu sekundär die übrigen Gruppen des Zuges, die die Häuser beidseits der Straße durchkämmen.

*Gelände:* Ganz mit Häusern bedeckter Teil einer Ortschaft. Die von NW nach SE führende Hauptstraße wird fast winkerecht durch eine Nebenstraße gekreuzt. Nordöstlich der Hauptstraße sind die Häuserblocks F J K, südwestlich die Häuserblocks E G H.

*Feind:* Zahl unbekannt, ebenso deren Bewaffnung und nächster Standort. Ich rechne mit dem Erscheinen feindlicher Flieger und Panzer und mit feindlichem Feuerüberfall.

Nach diesen Ueberlegungen entwickelt sich für mich die *besondere Lage:*

Meine Gruppe arbeitet sich der Straße entlang vor, unterstützt durch das Lmg im ersten Stock des Häuserblocks H, in dessen Rufnähe ich mich befinde. Ein Trupp meiner Gruppe, die Füsilier A B C, geht im Feuerschutz des Lmg im Einzelsprung von Häuserblock E zu Häuserblock F und erhält im selben Augenblick aus Türen- und Fensteröffnungen des letzteren Feuer. Eine feindliche HG platzt unschädlich auf den Kreuzungsplatz.

*Entschluß:* Meinen vorgehenden, sofort Deckung nehmenden Trupp rufe ich zurück und vernichte den Gegner in Hausblock F, bevor ich mich an der Hauptstraße weiter vorarbeite. Zu diesem Zwecke besammle ich beim Hausblock E meine Gruppe, ausgenommen das Lmg, das an seinem Standort bleibt und beobachtet.

Diese Gruppe teile ich nun in zwei Hälften. Mit der einen Hälfte bewerte ich vom ersten Stock des Hausblockes E die gegenüberliegenden Türen und Fenster des Hausblockes F mit HG, bis das feindliche Feuer aufhört.

Auf mein Zeichen geht dann die andere Hälfte der Gruppe, die Leute mit den Mp an der Spitze, unter dem Feuerschutz des Lmg zum Angriff gegen Haus F vor, von mir beobachtet, und wenn nötig, von meiner Handgranatengruppe noch weiter unterstützt. Erscheinen feindlicher Panzer melde ich sofort meinen mit Panzerabwehrwaffen versehenen Nachbargruppen. Das Haus F gesäubert, besammle ich meine Leute und arbeite mich, von meinem Lmg unterstützt, mit ihnen weiter der Hauptstraße entlang dem Dorfkern zu. Gleichzeitig mache ich meine Meldung an die Nachbargruppen und meinen Zugführer, an diesen noch eventuell auf gefallenem Gegnern gefundene wichtige Schriftstücke übergebend.

*Ausführung.* Befehl: Füsiliere A B C in Deckung und dann zu mir! Füsilier A geht nicht weiter vor und bleibt beim Haus E in Deckung. Die Füsiliere B und C gehen, um sich dem feindlichen Feuer

nicht weiter auszusetzen, nicht zurück und gehen bei den Häusern F und J in Deckung und dann zu mir.

Beim Haus E besammelt, erkläre ich meinen Leuten mein weiteres Vorgehen, ebenso dem Lmg im Hause H.

Befehl: Mp-Schützen Meier und Feigel, Füsiliere Frei und Schwarz bleiben da. Nach unserer Vorbereitung mit HG gehen Sie auf mein Zeichen (winken) unter dem Feuerschutz des Lmg gegen Haus F vor und säubern es.

Füsiliere Halder, Baumann und Rot mir nach! Marsch!

Mit diesen Leuten beginne ich im Hause E den Angriff gegen Haus F, der sich gemäß meinem obigen Entschluß abwickelt.  
Sdt. Müller Max.

Diese Ortskampfaufgaben, die immer einer Situation aus dem Geschehen des letzten Krieges entnommen wurden, eignen sich vortrefflich dazu, innerhalb der Sektionen oder zum Beispiel auch in Schulen und Kursen blind durchgespielt zu werden, da in allen Städten oder Ortschaften unseres Landes eine ähnliche Straßenecke gefunden werden kann. Erst dann werden wir sehen, wie schwer die Führung im

Ortskampf auch innerhalb der Gruppe ist und wie gut die Verbindung unter den einzelnen Trupps und Leuten durch Zeichen eingespielt sein muß, soll die Zusammenarbeit ohne unnötige Verluste klappen.

Es zeigt sich auch immer wieder, daß nur die einfachste Lösung die beste ist und die Zusammenarbeit oft nur mit dem Einsatz des Lmg gelenkt werden kann, dessen Feuer sich der Situation anpaßt und das von den Trupps und Einzelkämpfern richtig beobachtet und ausgenutzt werden muß.

Es gibt in der in unserer Aufgabe geschilderten Situation mehr als nur eine Lösung. Wichtig ist, daß die vorhandenen Kräfte zusammengefaßt und nicht verzettelt werden. Es ist immer daran zu denken, daß im Ortskampf nicht alle Leute gleichzeitig im direkten Angriff stehen können, daß immer eine Beobachtung und Sicherung der vorgehenden Leute ausgeschieden werden muß. Oft wird es notwendig sein, daß das Gros der Gruppe das Vorgehen von zwei Leuten gegen das als Ziel gewählte Objekt deckt und erst dann nachkommt, wenn die Feindsituation klar erkannt oder der Gegner bereits ausgeschaltet werden konnte.

## Der bewaffnete Friede

## Militärische Weltchronik.

Belgrad, im August 1951.

In der jugoslawischen Hauptstadt herrscht Ferienstimmung. Der Außenminister ist, wie alljährlich, der sommerlichen Hitze Belgrads entflohen und hat seinen Sitz, unter Mitnahme der wichtigsten Aemter, im slowenischen Kurort Bled am Veldessee aufgeschlagen. Ihm ist auch ein Teil der ausländischen Missionschefs gefolgt, die mit ihren Sekretären im mondänen Hotel Toplice logieren. Marschall Tito verbringt seine Sommerferien nicht allzuweit von Bled auf der Insel Brioni, die sich in der Nähe der Hafenstadt Pola in der jugoslawischen Zone B von Triest befindet. Hier empfing Tito, neben einer Reihe führender jugoslawischer Politiker und Militärs, auch eine Anzahl ausländischer Politiker, wie zum Beispiel den früheren englischen Gesundheitsminister Bevan.

In Belgrad selbst herrscht der Eindruck vor, den der Berichterstatter auch nach einer neuerlichen Rundreise durch die sechs Republiken Jugoslawiens erhielt, daß die Abkehr von Stalin immer deutlicher feststellbar ist. Auch von den Vertretern der Opposition, mit denen überall offen gesprochen werden kann, wird zugegeben, daß der politische Druck weiter nachgelassen hat und viele Anzeichen dafür sprechen, daß sich den ersten Meilensteinen auf dem Weg nach dem Westen bald weitere anreihen werden, obwohl noch eine weite Wegstrecke zurückzulegen bleibt.

Auch wirtschaftlich ist eine Libe-

ralisierung und leichte Besserstellung zu bemerken. Jugoslawien steht trotz zahlreichen Ueberschwemmungsschäden vor einer guten Ernte, was sich bereits in der Aufhebung der Brot rationierung ausdrückte. Die Gaststätten sind in den Stoßzeiten überfüllt, und auch die Kurorte in den Bergen Sloweniens und an der Adriaküste stehen im Zeichen der Entspannung und Ferien suchenden Massen der Arbeiter und Angestellten.

Unliebsam und höchst negativ macht sich eine kaum vorstellbare Bürokratisierung breit, die auch von höchsten Regierungsstellen und von Mitgliedern des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Jugoslawiens in hellen Tönen verurteilt wird. Mit dem Abbau dieses überdimensionierten Apparates könnten sehr viel Kräfte für die praktische Arbeit in Industrie und Landwirtschaft gewonnen und gleichzeitig eine weitere Befriedigung der Massen erreicht werden.

Ueber allen diesen Fortschritten, die sich auch durch oft massive Preissenkungen bemerkbar machen, liegt ein großer Schatten: die Drohung aus dem Osten. Die Grenzwissenschaften an der ungarischen, rumänischen, bulgarischen und albanischen Grenze haben in den letzten Wochen und Tagen ein beunruhigendes Ausmaß angenommen und gleichen oft eigentlichen Provokationen. Mit trotziger Entschlossenheit sieht man aber den kommenden Ereignissen entgegen und baut auf die Waffenhilfe aus dem We-

sten, die, nachdem was man heute rein äußerlich von der jugoslawischen Armee sehen kann, auch dringend notwendig ist. Da und dort können bereits von Offizieren und Soldaten gelenkte Jeeps aus USA-Beständen gesehen werden, die darauf schließen lassen, daß die amerikanische Hilfe an die jugoslawische Armee eingesetzt hat. Zudem ist auch eine vermehrte Tätigkeit der Luftwaffe feststellbar, die auch wieder bei Trainingsflügen beobachtet werden kann. Ein Flab-Hauptmann hat aber dem Berichterstatter unterwegs sein Leid geklagt und darauf hingewiesen, daß die Ausbildung der Fliegerabwehr immer noch ungenügend ist, da für Zielflugzeuge nur eine beschränkte Menge von Treibstoff freigegeben wurde.

Die Armee bildet immer noch eine absolute Geheimsphäre, in die Ausländern höchst selten Einblick gewährt wird. Ueber ihre Ausbildung und Ausrüstung kann daher kein absolut gültiges Urteil gefällt werden, da man ganz auf die sich unterwegs bietenden äußeren Eindrücke und Gespräche angewiesen ist. Diese Eindrücke sind aber nicht immer in allen Teilen günstig. Tatsache sind aber die bereits früher in dieser Chronik gemachten Feststellungen, daß in den Bergen Bosniens zurzeit ein eigentliches Réduit der jugoslawischen Landesverteidigung ausgebaut wird. Ein Flug über diese Gebiete wird jeden Beschauer überzeugen, daß sich dieses Gelände im Herzen des Landes